

Lauter Protest aus Bielefelds Partnerstadt

Protest: In Nicaragua fordern junge Menschen eine Demokratisierung des Landes. Die Regierung antwortet mit Waffengewalt. Zwei Frauen aus Bielefelds Partnerstadt Esteli berichten von ihren Erlebnissen

Von David Knapp

■ **Bielefeld/Esteli.** Auf den Stufen vor dem Alten Rathaus sitzen die beiden Frauen aus Nicaragua. An dieser Stelle sollen sie Valeria und Zuleyka heißen. Ihre echten Namen möchten sie lieber nicht nennen, sie fürchten um ihre Sicherheit. In ihrer Heimatstadt Esteli – der Partnerstadt von Bielefeld – waren sie in einem Theaterkollektiv aktiv. Vor Monaten haben sie das Land verlassen: Valeria lebt derzeit in Deutschland, Zuleyka in Spanien. Der Grund ist: Nicaragua ist seit Monaten im Ausnahmezustand. Den Beginn markierte der Großbrand des Bioservats Indio Maíz Mitte April dieses Jahres. Die Regierung unter dem ehemaligen Hoffnungsträger des Landes, dem Sandinistenrevolutionär Daniel Ortega, ließ das Feuer brennen. Neben den Schäden für das Reservat waren die dort lebenden Indigenen unmittelbar von dem Brand betroffen. Proteste – vor allem durch Studenten organisiert – folgten. Darauf antwortete die Regierung, indem sie Polizei und Militär schickte, die wiederum gewaltsam gegen die Menschen vorgingen.

»Wir haben schon immer die Regierung kritisiert«

„Ich war damals in Managua und hatte große Angst, wie denn der Protest begangen wird“, sagt Zuleyka rückblickend. Dabei seien sie durch ihre Arbeit in Esteli schon zuvor einig gewohnt gewesen: „Als feministisches Theaterkollektiv haben wir schon immer die Regierung kritisiert“, erklärt Valeria. Die Situation sei für sie gar



Blau-weißer Protest: Ein verummter Mann hält die Flagge Nicaraguas hoch, um seinen Unmut über die Ortega-Regierung auszudrücken. Das Foto entstand während eines Protestzugs in der Hauptstadt Managua Anfang Juli dieses Jahres.

nicht so neu, sondern „eher ein Kontinuum der Gewalt“. Insbesondere Frauen hätten schon in den Jahren zuvor keine Möglichkeit gehabt, Gewalt anzuzeigen. Durch die derzeitige politische Situation sei es nochmals schwerer geworden. „Das, was jetzt noch an Rechtssystem da ist, ist parteiisch.“ Nachdem Daniel Ortega eine Sozialreform mit einhergehenden Renten Kürzungen ankündigte, kippte die Stimmung

in Nicaragua vollends. Massenproteste waren die Folge. Die Regierung antwortete abermals mit Gewalt und Reibekrieg. „Die Strategie der Regierung ist es, die führenden Gesichter auszuschalten, damit die Bewegung geschwächt wird“, sagt Zuleyka. Die Vereinten Nationen, Amnesty International und weitere internationale Organisationen kritisieren Menschenrechtsverletzungen: Hunderte wurden festgenommen, rund 2.000 verletzt, fast 400 getötet.

Auch in Bielefelds Partnerstadt Esteli wurde im April während einer Kundgebung auf Menschen geschossen. Dabei sollen viele Protestierende verletzt und drei getötet worden sein (die NW berichtete).

»Wir sind die Stimme derer, die nicht sprechen können« Valeria und Zuleyka, die derzeit in Europa auf die Situation in Nicaragua aufmerksam machen wollen, erhielten nach eigener Aussage personalisierte Bedrohungen über Facebook und auf offener Straße. Zudem wurde das Theaterkollektiv mit verschiedenen Vorwürfen konfrontiert. Es hieß, sie finanzierten Waffen oder seien Teil einer Putsch-

bewegung gegen die Ortega-Regierung. Als eines Tages Regierungsanhänger vor ihrer Haustür erschienen und sie bedrohten, war für Valeria klar, dass sie Esteli und das Land verlassen muss. Sie floh nach Deutschland. Doch hier im Exil wollten die beiden Frauen nicht still-

schweigend warten und aus der Ferne tatenlos zusehen, wie sich die Dinge entwickeln. „Wir sind die Stimme derer, die weiterhin dort sind und nicht sprechen können“, sagt Valeria. Sie wollen die anhaltenden Menschenrechtsverletzungen anprangern und fordern die

KOMMENTAR Solidarität mit Esteli

David Knapp

Die politische Situation in Nicaragua stellt die über 20-jährige Städtepartnerschaft zwischen Bielefeld und Esteli vor große Herausforderungen. Zu Beginn der ersten Kontakte in den Achtzigerjahren galt die Solidarität vieler Bielefelder der sandinistischen Revolution, die den Diktator Somoza zu Fall brachte. Heute sind es eben jene Gefolgsleute um den ehemaligen Revolutionsführer Daniel Ortega, die den Ruf nach Demokratisierung mit Waffengewalt verstümmen lassen – zumindest versuchen sie es. Es ist ein Leichtes, aus der weit entfernten Partnerstadt über die Ent-

wicklungen in dem mittelamerikanischen Land zu sinnieren. Das hilft allerdings niemandem. Denn heute erwarten die meist jungen Menschen in Esteli Solidarität. Und die beginnt damit, ihnen zuzuhören und über das zu sprechen, was in dem Land vor sich geht. Man sollte die Anregung von Oberbürgermeister Pit Clausen wahrnehmen: Diskussionen führen, über die Probleme sprechen und Öffentlichkeit erzeugen. Das ist mit Sicherheit eine Unterstützung, die sich die Menschen in Esteli von ihrer Partnerstadt Bielefeld derzeit wünschen. *knapp@nw.de*

Städtepartnerschaft vor neuen Herausforderungen

■ „Das bittere Erbe der Revolution“ hat auch Auswirkungen auf die Kontakte zwischen den Menschen in Bielefeld und Esteli. Das Welthaus Bielefeld schiebt vorerst keine Weltwärts-Freiwilligen mehr nach Esteli. Die Sicherheitsbedenken sind zu groß. Denn auch das Auswärtige Amt rat mittlerweile „von nicht erforderlichen Reisen nach Nicaragua ab“. In den vergangenen Jahren reisten über 130 junge Menschen über das Programm von Bielefeld in das mittelamerikanische Land. „Da bricht perspektivisch einiges weg“, sagt Stefan Jankowiak vom Esteli-Komitee im Welthaus. Die Arbeit im Büro in Esteli werde aber dennoch wie gehabt fortgeführt. „Die Projekte vor Ort sollen weiter funktionieren. Was können denn die Kinder für die politische Situation?“ Kleinere Projekte mit Schulen und Kindergärten oder die Unruhen auch in Esteli. Bereits im April wurde er auf die Situation in der Partnerstadt aufmerksam: „Heute wissen wir, es ist nicht besser geworden.“ Clausen weist darauf hin, dass alle Projekte von den Menschen vor Ort abhängen. Deren Engagement darf nicht als Selbstverständlichkeit verstanden werden: „Können und wollen die Menschen das in der Zukunft noch leisten?“ Die Stadt könne Clausen zufolge Rahmen und Formate bieten, um weiterhin über die Entwicklungen zu informieren und Öffentlichkeit zu schaffen, denn „die Menschen in Nicaragua, in Esteli wünschen unsere Solidarität“.

60 Fahrer mit Handy am Steuer erwischt

■ **Bielefeld.** Bei den großangelegten Polizeikontrollen am Donnerstag (NW von gestern) haben die Beamten stadtwweit sowie auf ostwestfälischen Autobahnen insgesamt 157 Fahrer überprüft. 137 Verkehrsregelverstöße wurden festgestellt. In 60 Fällen davon wurden die Fahrer mit Handys oder anderen elektronischen Geräten am Steuer erwischt. Das berichtet die Polizei in ihrer Bilanz zum Aktionstag „Sicher mobil leben – Ablenkung im Blick“.

Die Beamten stellten neben den Handynutzern auch in 42 Fällen fest, dass Personen im Auto nicht angeschnallt waren oder rote Ampeln missachteten. Insgesamt 14 Ordnungswidrigkeitenanzeigen wurden zudem wegen überhöhter Geschwindigkeit, nicht eingehaltenem Sicherheitsabstand und verbotem Überholen erstatet. Außerdem gab es 16 Verwarngelder, überwiegend wegen technischer Mängel an Fahrzeugen.

Fahndung nach Trickdiebin

■ **Bielefeld.** Die Polizei sucht per Fahndungsfoto eine Frau, die mit einer gestohlenen EC-Karte in der City Geld abgeboben hat. Die Tat ereignete sich bereits Montag, 26. März. Gegen 10 Uhr erschienen zwei Frauen an der Haustür eines 74-Jährigen an der Straße Wellesk und gaben vor, durstig zu sein. Während der hilfsbereite Mann Wasser anbot, gelang es einer Frau, Bargeld und seine EC-Karte zu stehlen. Die Eine der beiden Frauen hob dann gegen 12.40 Uhr an einer Bankfiliale in der Innenstadt Bargeld vom Konto des 74-Jährigen ab. Dort entstand das Bild einer Videoüberwachungskamera. Die tatverdächtigen Frauen seien etwa 1,60 Meter groß, hätten dunkle Haare und sahen südfranzösisch aus. Sie hatten Einkaufskörbe dabei. Hinweise gehen ans Kriminalkommissariat unter Tel. 54 50.



Am Bankautomat: Die Polizei sucht diese Frau. FOTO: POLIZEI







GERRY WEBER WORLD
GERRY WEBER EVENT CENTER

TICKETS 15,- EURO
(Erm. Tickets 10,- Euro)

BEST OF POETRY SLAM

Samstag, 3. November 2018

19:30 Uhr • Halle/Westfalen

GERRY WEBER WORLD TICKET-HOTLINE 0 52 01/81 80 • WWW.GERRYWEBER-WORLD.DE
NEUE WESTFÄLISCHE TICKET-HOTLINE 05 21/55 54 44 • WWW.ERWIN-EVENT.DE

Analoge Birds im Bunker

■ **Bielefeld.** Die „Analoge Birds“ gastieren an diesem Samstag ab 20.30 Uhr im Bunker Ulmenwall, der die Band gemeinsam mit dem Kulturkombinat Kamp und dem Welthaus Bielefeld anlässlich von „30 Jahre Weltmächt“ präsentiert. Außergewöhnliche Klangwelten und treibende Beats auf höchstem Niveau erwarten die Zuhörer. Im Mittelpunkt stehen die Bands



Preis für Jugendstück von Lisa Danulat

■ **Bielefeld (nw/kru).** Die Dramatikerin Lisa Danulat erhält für „Die Kinder von Nothingtown“ den Kathrin-Türks-Preis 2018, mit dem seit 2008 alle zwei Jahre ein Jugendstück ausgezeichnet wird, teilt das Theater Bielefeld mit. Hier läuft momentan Danulats Stück „Gegen das Nichts“.